



Arbeitskreis Wildbiologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen e. V.

Wildbiologische Seminare im Wintersemester 2014/15

Wildbiologisches Seminar Nr. 275, Donnerstag, 20.11.2014

Ina Martin, Eberswalde: Zur Rückkehr der Elche nach Deutschland - Aktuelle Situation in den Ländern und der Versuch eines Managements

Nach dem Wolf kommt nun auch seine Beute zurück... Seit einigen Jahren werden zunehmend freilebende Elche in Deutschland beobachtet, die nicht nur für Erstaunen sorgen, sondern auch Konfliktpotential mitbringen. Der Vortrag schildert in einem Überblick die aktuelle Situation in den Bundesländern und erläutert am Beispiel des Landes Brandenburg, wie das Management eines wandernden Großsäugers funktioniert.

Wildbiologisches Seminar Nr. 276, Donnerstag, 4.12.2014

Dr. Kristin Mühldorfer, Berlin: What's bad for the bat? – Krankheiten einheimischer Fledermäuse

Trotz Echoortung und ihrer nächtlichen Gewandtheit können Fledermäuse gebrochenen Flügeln und Infektionen nicht entkommen. Sie gehören zu den ältesten und artenreichsten Säugetieren und besiedeln eine Vielzahl an Lebensräumen - häufig unbemerkt auch in unmittelbarer Umgebung des Menschen und tragen zum Erhalt eines gesunden Ökosystems bei. Allein unsere einheimischen Arten vertilgen große Mengen von Schadinsekten. Auf der anderen Seite werden Fledermäuse immer wieder mit für den Menschen gefährlichen Krankheitserregern in Verbindung gebracht. Der Vortrag gibt einen Überblick über die bei einheimischen Fledermäusen festgestellten Krankheiten und Todesursachen sowie die beteiligten Infektionserreger einschließlich der möglichen Relevanz für den Menschen.

Wildbiologisches Seminar Nr. 277, Donnerstag, 18.12.2014

Dr. Britta Habbe, Hannover: Wolfsmanagement und -monitoring in Niedersachsen

Nach über 100 Jahren ist der Wolf als ehemals heimische Art wieder nach Deutschland zurückgekehrt. Nachdem es in Niedersachsen seit 2006 erste Hinweise auf Wolfsvorkommen gab, konnte 2012 die erste wilde Wolfsfamilie seit über 100 Jahren nachgewiesen werden. Mittlerweile können drei Wolfsfamilien, ein welpenloses Wolfspaar sowie eine einzelne ortstreue Fähe in Niedersachsen bestätigt werden. In den Regionen, in denen sich Wölfe neu etablieren, sind die Vorbehalte gegenüber dieser Tierart oft groß. Im Rahmen des Wolfsmanagements werden die Betroffenen gehört und es wird versucht, gemeinsam Probleme und Konflikte zu entschärfen.

Wildbiologisches Seminar Nr. 278, Donnerstag, 22.1.2015

Dr. Michael Petrak, Bonn: Zur Etho-Ökologie des Rothirsches - Schlüsselart für Lebensraumentwicklung und Balance zwischen Naturschutz und Tourismus. Eine Bilanz nach 10 Jahren Nationalpark Eifel.

Wildbiologisches Seminar Nr. 279, Donnerstag, 5.2.2015

Prof. Dr. Thomas Richter, Nürtingen: Haltung von Wildtieren - Wildtiere in Menschenobhut - eine ethische und biologische Betrachtung

Die Wildtierhaltung ist derzeit politisch in der Diskussion, wobei relevante gesellschaftliche Gruppen ein Verbot fordern. Der Beitrag wird zeigen, dass es für ein Verbot weder ethische noch biologische Gründe gibt. Zur Lösung der existierenden Tierschutzprobleme wird eine Förderung der guten Tierhaltung durch eine verbindliche Zertifizierung von gewerbsmäßig hergestellten Haltungseinrichtungen und insbesondere durch eine vorgeschriebene Fachkundevertretung an Tierhalter vor Beginn der Tierhaltung vorgeschlagen.

**Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18.15 h im Hörsaal des Institutes für
Veterinär Anatomie, Frankfurterstr. 98, 35392 Giessen**

Hörer aller Fachbereiche und die interessierte Öffentlichkeit sind herzlich eingeladen.

Infos: Dr. Klaus Volmer, 0641-99-37721